

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 48 (1961)
Heft: 11: Wohnen : naive Kunst
Rubrik: Der Ausschnitt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1

Der Ausschnitt

Die Schönste

Zürchs Bahnhofstraße gilt in der ganzen Welt als schöne Geschäftsstraße; exklusiv, sagen die Leute, und gemeint sind damit in erster Linie die Auslagen in den Schaufenstern, gemeint ist vielleicht auch die Aussicht im oberen Teil auf Berge und See (aber ohne Schwebelbahn!). Exklusiv ist oft auch das durch die Straße flanierende Publikum.

Die anstelle des «Fröschengrabens» erstellte Bahnhofstraße erhielt die Mehrzahl ihrer Geschäftshäuser nach 1865. Einzelne Bauten haben ihren ursprünglichen Charakter bewahrt; die Architektur vermag auch heute noch zu überzeugen, so zum Beispiel die in den Jahren 1913–1916 entstandenen Geschäftshäuser «Seiden-Grieder» und «Bank Leu». Die meisten andern Gebäude wurden «modernisiert» oder «frisiert», mit dem Resultat, daß sie in zwei, drei oder mehr Teile zerfallen. Es fehlt jedoch vor allem an neuen architektonisch prägnanten Beispielen.

Vieles hat die Bahnhofstraße mit andern Straßen gemeinsam; sie wird vielleicht mehr noch als andere aufgerissen, es



2

wird um- und neugebaut, in vielen Fällen den Bodenpreisen entsprechend teuer und dauerhaft.

Bei Nacht dominiert die Lichtreklame. Sie drängt die Architektur in den Hintergrund und gibt dem Straßenbild neue Aspekte und räumliche Gestalt.

Man dürfte von der berühmten Bahnhofstraße eigentlich erwarten, daß sie nicht nur durch Schaufenster allein Anregung bietet, sondern auch in architektonischer und gestalterischer Hinsicht höheren Ansprüchen gerecht werden kann.

Fritz Maurer

1 Der Hauptbahnhof, der architektonisch bewußt gestaltete Anfang der Bahnhofstraße

2 Der seeseitige Abschluß der Bahnhofstraße verliert sich in den Verkehrsanlagen

3 Die neue Errungenschaft Zürichs, das Boulevardcafé

4 Das nächtliche Gesicht der Bahnhofstraße



3



4



5



8



11



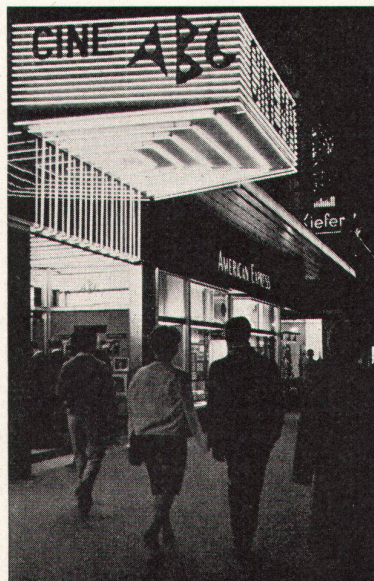
6



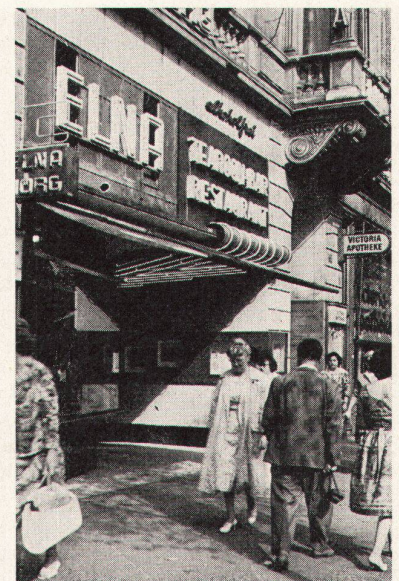
9



7



10



12

5 Die Bankgesellschaft, links alter Teil, rechts Erweiterungsbau aus dem Jahre 1961

6 Kontraste zwischen zwei Bauten der letzten Jahre: PKZ 1957 – Bankgesellschaft 1961

7 Reisebüro der SBB. Gestaltung: Otto Glaus, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: Armin Antes; Graphiker: E. Keller

8 Die Architektur der Kreditanstalt (1873–76) hat ihre Vornehmheit bis heute bewahrt

9 Der kräftige Torbogen verjüngt sich in einer gold-eloxierten Stütze

10 «Neon-Architektur»

11 Haus Seiden-Grieder, eine der guten Bauten um 1914

12 Leuchtschriften sehen bei Tag sehr nüchtern aus

Photos: Fritz Maurer